

Samstag, 20. Juli 2019, Westerwälder Zeitung

## Hisgen: Bausubstanz wird untersucht

Thorsten Ferdinand



Im Inneren des ehemaligen Modehauses Hisgen sind seit einigen Tagen Arbeiter dabei, die Verkleidungen der Decken und Wände zu entfernen. Anschließend soll die Bausubstanz der mehr als 50 Jahre alten Immobilie genauer untersucht werden. Foto: Thorsten Ferdinand

Planer bereiten Umbau und Sanierung des ehemaligen Kaufhauses in Montabaur vor

Montabaur. Seit einigen Tagen sind im Montabaurer Hisgen-Haus immer wieder Arbeiter in Schutzkleidung zu sehen. Diese entfernen im Inneren des ehemaligen Kaufhauses alle Teile, die keine tragende Funktion haben – also unter anderem die Verkleidung der Decken und Wände. Die Arbeiten dienen der Vorbereitung des anstehenden Umbauprojekts, erklärt Pascal Hilb der Montabaurer Architekten Graf+Graf auf Anfrage unserer Zeitung.

Im Anschluss soll die Bausubstanz genauer untersucht werden, um entscheiden zu können, ob und welche Teile des Gebäudes erhalten werden können. Die grüne Außenfassade des Altbaus aus den 60er-Jahren wird bei einem Umbau aber auf jeden Fall entfernt, ergänzt Hilb. Es ist aber denkbar, dass große Teile der Tragstruktur des Gebäudes erhalten bleiben.

Zur Erinnerung: Im Januar hatte Investor Dirk Scheerer aus Vallendar seine Pläne zur Umgestaltung des Montabaurer Konrad-Adenauer-Platzes im Stadtrat vorgestellt. Die Sparkasse Westerwald-Sieg soll demnach an

den bisherigen Standort des Hisgen-Hauses umziehen und dort einen neuen Sitz finden, nachdem die Generalsanierung oder der Neubau abgeschlossen ist. Im Anschluss wird dann voraussichtlich das bisherige Bankgebäude an der Wilhelm-Mangels-Straße abgerissen und durch ein modernes Wohn- und Bürogebäude mit Gastronomie- und Handelsflächen im Erdgeschoss ersetzt. Dieses Gebäude schließt außerdem die Lücke zwischen den beiden jetzigen Gebäuden entlang der Wilhelm-Mangels-Straße, ermöglicht jedoch auf Augenhöhe im Erdgeschoss größtmögliche Durchblicke und Wege vom und zum Konrad-Adenauer-Platz.

Eine entsprechende Änderung des Bebauungsplans Altstadt I hat der Stadtrat schon vor einem halben Jahr beschlossen. Das Investitionsvolumen wurde ehemals auf 24 Millionen Euro beziffert, der Teilabriss des Hisgen-Hauses sollte im November oder Dezember diesen Jahres erfolgen, hieß es im Januar. Dieser Zeitplan wird nach Abschluss der Bestandsuntersuchung nun nochmals angepasst. Mit einem Sanierungs- oder Baubeginn im Jahr 2019 ist inzwischen nicht mehr zu rechnen.

Die aktuellen Untersuchungsarbeiten im Inneren des Gebäudes finden somit mit Bedacht und großer Sorgfalt statt. Die Bausubstanz und die Konstruktion des Rohbaues sollen gründlich untersucht werden, erläutert der Planer. Dass die Personen Schutzkleidung tragen, liegt an möglichen Schadstoffen in Materialien und Bauteilen in dem mehr als 50 Jahre alten Gebäude.

### **Gebäude prägt das Montabaurer Stadtzentrum seit den 60er-Jahren**

Das Hisgen-Gebäude mit seiner auffälligen Fassade prägt das Stadtbild am Montabaurer Konrad-Adenauer-Platz seit den 60er-Jahren. Bis Anfang des neuen Jahrtausends wurde es von der namensgebenden Familie als Modehaus betrieben. Im Jahr 2002 erfolgte der Umbau in ein kleines Einkaufszentrum. Größter Laden war lange Zeit der Haushaltswaren-Discounter Pfennigpfeiffer. Seit der Geschäftsaufgabe im Jahr 2015 stehen große Teile des Hisgen-Hauses leer. Die oberen Etagen sind derzeit allesamt ungenutzt. Im Erdgeschoss gibt es unter anderem noch ein Reformhaus. Der ehemalige Eigentümer, die Firma Gipam, hatte zunächst angekündigt, die Obergeschosse in kleine Appartements umbauen zu wollen, ehe das Hisgen-Haus im vergangenen Jahr an Dirk Scheerer verkauft wurde. tf

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.